

# Primizpredigt

am 6. Mai 2018 in Mödling

Prediger bei der Primizmesse war Pfarrer Winfried Abel aus Fulda (Deutschland), der seit vier Jahren in Heiligenkreuz lebt und die Seminaristen des Priesterseminars Leopoldinum geistlich begleitet

Pfarrer Abel stellte zu Anfang die Frage, warum es überhaupt den Priester gibt? Die Antwort heißt schlicht: Weil es Christus gibt: ER ist der einzige wahre Priester! Darum sagt ER: "Ich bin der Weinstock, ihr seid die Rebzweige!" (Jo.15,5) Die organische Verbundenheit mit Christus macht also den Priester aus. So wird Christi Gegenwart und Wirksamkeit durch jeden Priester bis zum Ende der Zeit repräsentiert.

Insofern ist jedes Priesterfest ein Christus-Fest. Wer den Priester feiert, feiert Christus!

Denn Jesus sagt: "Seht, ich bin bei euch alle Tage – bis zur Vollendung der Welt!" (Mt.28,20). Jeder Priester ist daher auch ein echter Christus-Beweis. Man beachte dabei das kleine Wörtchen "Seht!", das bei den Übersetzungen der Heiligen Schrift oft fortgelassen wird. Es geht darum, dass man wirklich Christus auch heute sinnhaft erfahren kann. Darum sagt Jesus zu seinen Jüngern: "Wer euch hört, der hört mich!" Ebenso könnte er sagen: "Wer euch sieht, der sieht mich".

Diese Worte deuten auf eine große moralische Verantwortung hin, die der Bischof bei der Priesterweihe mit den Worten andeutet: "Bedenke, was du tust! Ahme nach, was du vollziehst!"

...Und warum gib es Christus als den Gekreuzigten? Weil es die Sünde gibt! Wir Katholiken verehren Christus nicht nur als Vorbild, als Weisheitslehrer und Wohltäter der Menschheit, sondern als den Gekreuzigten. Paulus bringt es genau auf den Punkt, wenn er sagt: *"Das Wort ist glaubwürdig und beherzigenswert: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, um die Sünder zu retten."* (1Tim.1,15). So wie es auch in der Lesung des heutigen Tages steht: *"Die Liebe Gottes besteht darin, dass ER uns seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat."* (1Joh.4,10).

Vielleicht verstehen wir jetzt, warum die Menschen heute das Kreuz abschaffen möchten: sie können es nicht ertragen, Sünder zu sein, sie verhalten sich "autonom" und möchten selbst darüber bestimmen, was gut und böse ist!

Wo ist also der Priester authentisch? Dort, wo er Sünden vergibt!

Der bekannte Pfarrer von Ars (+1859) hat das zu seiner Zeit genau verstanden. Er verbrachte die meiste Zeit seines 40-jährigen Priestertums im Beichtstuhl. So wurde der Beichtstuhl von Ars zur größten "Kläranlage" des 19. Jahrhunderts in Frankreich!

Jetzt verstehen wir auch, warum Jesus zu dem Gelähmten in Kafarnaum sagte "deine Sünden sind dir vergeben", warum er mit "Zöllnern und Sündern" (seiner Zielgruppe!) Umgang hatte – und nach seiner Auferstehung sofort zur Sache kam, als er den Jüngern erschien und ihnen den Auftrag erteilte: "Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben..." (Joh.20,23). Damit hat er seine Vollmacht, Sünden zu vergeben, der Kirche, speziell den Priestern, als kostbares Testament zurückgelassen!

Diese Vollmacht kann sich der Mensch nicht selber geben. Darum spricht Jesus in seiner Abschiedsrede (heutiges Evangelium!) die Worte: *"Nicht ihr habt mich erwählt, ich habe euch erwählt!"* (Jo.15,16).

Zum Schluss seiner Predigt zitierte Pfarrer Abel eine Episode aus den "Chassidischen Erzählungen" von Martin Buber:

*Rabbi Mosche von Kobryn (Weißrussland) sprach: "Der Führer Israels (hier: der Priester) darf nicht meinen, der Herr der Welt habe ihn deshalb erwählt, weil er ein großer Mann sei! Wenn es dem König beliebt, seine Krone an den Holzpflöck zu hängen, der in der Wand steckt, - wird der sich seiner Schönheit rühmen, die das Auge des Königs auf sich gezogen habe?"*